

## Gott berühren Predigt am Ewigkeitssonntag 5. Buch Mose Kapitel 34, 1-8



*34<sup>1</sup>Und Mose stieg aus den Steppen Moabs auf den Berg Nebo, den Gipfel des Gebirges Pisga, gegenüber Jericho. Und der Herr zeigte ihm das ganze Land: Gilead bis nach Dan <sup>2</sup>und das ganze Naftali und das Land Ephraim und Manasse und das ganze Land Juda bis an das Meer im Westen <sup>3</sup>und das Südland und die Gegend am Jordan, die Ebene von Jericho, der Palmenstadt, bis nach Zoar. <sup>4</sup>Und der Herr sprach zu ihm: Dies ist das Land, von dem ich Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe: Ich will es deinen Nachkommen geben. – Du*

*hast es mit deinen Augen gesehen, aber du sollst nicht hinübergehen. <sup>5</sup>So starb Mose, der Knecht des Herrn, daselbst im Lande Moab nach dem Wort des Herrn. <sup>6</sup>Und er begrub ihn im Tal, im Lande Moab gegenüber Bet-Peor. Und niemand hat sein Grab erfahren bis auf den heutigen Tag. <sup>7</sup>Und Mose war hundertzwanzig Jahre alt, als er starb. Seine Augen waren nicht schwach geworden, und seine Kraft war nicht verfallen. <sup>8</sup>Und die Israeliten beweinten Mose in den Steppen Moabs dreißig Tage, bis die Zeit des Weinens und Klagens über Mose vollendet war.*

Moses wurde als Kleinkind für sich allein in einem Korb gelassen. Seine Mutter war gezwungen ihn dort zu lassen, damit der nicht von den ägyptischen Soldaten getötet wurde. Moses blieb nicht im Schilfmeer liegen. Er wurde von der ägyptischen Prinzessin gerettet und wurde später eine bekannte Persönlichkeit unter den Ägyptern. Gott hatte aber einen anderen Plan mit ihm. Er sollte sein Volk aus der Gefangenschaft ins verheißene Land führen. Aber auch das war nicht sein wichtigstes Erbe. Sein wichtigstes Erbe waren eher die 5 Bücher Mose, die auch Torah genannt werden. In diesen 5 Büchern hat Gott uns Menschen seinen Heiligen Willen erklärt. Deshalb ist die Übersetzung des Namens Torah, *Weisung Gottes*. Heute haben wir einen Abschnitt aus den letzten Versen der genannten Torah gelesen. Und dabei geht es um Moses Tod und Beerdigung. Dabei ist bemerkenswert, dass Moses allein stirbt! Genau wie er als Kleinkind im Korb allein gelassen wurde, so stand er allein am Tage seines Todes. Und doch stimmte das nicht. Moses war nicht allein. Er war nie allein. Sowohl in seinem Korb im Schilfmeer als auch in seinen letzten Stunden war Gott stets bei ihm. Noch bemerkenswerter ist, dass Gott den sterbenden Moses begleitet und ihn sogar persönlich anfasst und ihn beerdigt. Diese Tatsache ist noch bemerkenswerter, weil die Berührung eines Toten im Judentum grundsätzlich als unrein eingestuft wurde. Wenn jemand irgendwie im Berührung mit einem Toten gekommen war, musste er viele rituelle Reinigungen vollziehen, bevor er zurück in die Gemeinschaft genommen werden durfte. Die Tatsache, dass Gott den toten Moses berührt, ist für das Judentum so fremd und ungewöhnlich, dass einige jüdische Schriftsteller, diese Stelle aus dem Alten Testament gestrichen haben. Und dennoch denke ich, dass gerade diese Tatsache, dass Gott den toten Moses berührt, ein wichtiges Geheimnis offenbart. Wenn wir zurück zu dem Anfang der 5 Bücher Mose blättern, finden wir eine ebenso bemerkenswerte Bibelstelle. Denn dort fasst Gott den Menschen wieder mit seinen eigenen Händen an. Er formt den Adam aus Erde und erst durch Gottes Hände wird Adam zu einem richtigen Menschen. Die ersten Zeilen des Torah beginnen also damit, dass Gott das menschliche Leben mit eigenen Händen formt. Und es endet damit, dass Gott den Menschen wieder in die Erde zurücklegt. Alles beginnt und endet in Gottes Händen. Für viele Menschen ist diese Tatsache unbegreiflich. Und deshalb versuchen sie gerade diese beiden Texte zu verändern oder anders zu interpretieren. Zum Beispiel wird dann gesagt, dass Gott nicht wirklich die Menschen berührt hat, sondern dass man diese Ereignisse symbolisch

verstehen müsse. Das ist aber ein Fehler. Denn, wenn Gott uns nicht auch physisch in unserer Leiblichkeit berührt, sind wir dazu gezwungen, Gott immer fern von uns zu halten. Gott wird dann immer nur in weite Ferne gesehen, der sich nicht in unser Leben einmischt und sich sonst auch nicht darüber kümmert, was mit unserem Leben passiert. Oder, wie manche Menschen sagen: "Gott ist für die Seele zuständig, aber um den Körper müssen wir uns schon selbst kümmern." Nein, das ist ein Irrtum. Auch Jesus hat gesagt, dass Gott sogar ein jedes Haar auf unserem Körper gezählt hat. Die Torah sagt uns: Ohne Gottes Hand gibt es keinen Körper! Und das wird nicht nur dort betont. Immer wieder können wir in der Bibel lesen, dass Gott körperlich in unserem Leben anwesend ist. Im Psalm 139 steht beispielsweise geschrieben, dass Gott uns schon kannte als wir nur Embryo waren. Bei dem Propheten Jesaja lesen wir, dass Gott erst seine Lippen berühren musste, bevor er zum Prophet wurde. Am deutlichsten wird die Wichtigkeit unseres Körpers dadurch, dass Gott durch Jesus Christus unseren Körper annimmt und dadurch selbst verwundbar wird. Jesus ist dann auch während seines Lebens hier auf Erden physisch zu den Menschen gegangen hat seine Hände auf sie gelegt und hat sie physisch von ihren Krankheiten geheilt. Deshalb ist es auch wichtig, dass wir unsere Beziehung zu Gott körperlich verstehen. Wegen desgleichen Grundes müssen wir bei unserer Taufe körperlich dabei sein. Wir können eine Taufe nicht online durchführen. Und es kann auch nicht eine andere Person an unserer Stelle getauft werden. Das Wasser muss über unseren eigenen Körper fließen. Und Gottes Namen muss über unseren Körper gesprochen werden. Und somit werden wir körperlich mit Gott verbunden. Ebenso ist ein online Gottesdienst nur eine schwache Hilfsform, eines wirklichen Gottesdienstes. Gott möchte uns persönlich und physisch begegnen. Deshalb möchte er, dass wir den Leib und das Blut Jesu Christi physisch zu uns nehmen. Letztendlich wird Gott uns auch leiblich von den Toten auferwecken und wir werden Gott mit unseren eigenen Augen sehen.

In der Geschichte von Moses Tod sehen wir all das auch passieren. Gott begleitet Moses in den letzten Stunden seines Lebens. Er nimmt ihn an der Hand und zeigt ihm das wundervolle Land, wo das Volk Israel später leben wird. Er erlaubt Moses einen Blick in die Zukunft, obwohl Moses selbst keinen Anteil an dieser Zukunft hat. Oder hat er doch einen Anteil daran, indem er einen Anteil an Gott hat? In Psalm 73, 26 wird deutlich, dass unser Teil in Gott sogar das Wichtigste ist, das wir überhaupt haben. *„<sup>26</sup>Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.“* In Moses Tod sehen wir das, was der Psalm singt in sehr praktische Weise passieren. Moses hat sein Leben allein angefangen und allein beendet- Und doch war Gott immer einen Teil seines Lebens. Gerade in seinem Tod ist Gott ganz nah und er macht sogar seine Hände schmutzig, indem er ein Loch gräbt und Moses Leichnam dort hineinlegt. So körperlich, so real will Gott für uns da sein. Und wenn Gott so nah bei uns sein will, weiß ich, dass selbst der Tod mich nicht von dieser Liebe Gottes scheiden kann. Die Geschichte von Moses Tod ist besonders wichtig für uns weil wir heute an die vielen Verstorbenen des vergangenen Jahres denken. Wir denken auch an die Coronatoten. Manche musste ebenso wie Moses allein sterben und hatten keinen Zugang zu Familie oder zu ihren Liebsten. Sie waren wortwörtlich allein gelassen. Und doch waren sie nicht allein, wenn sie in Gott waren. Ach, wenn wir nur alle sowie Moses sterben könnten wissend, dass Gott uns in seiner Hand hält. Dass Gott mein Teil ist, auch wenn alles andere verschwindet! Ach, wenn wir nur jedem Atemzug mit dem Wissen leben könnten, dass Gott in und bei uns ist. Gerade deshalb beten wir jeden Tag das berühmte Gebet von Martin Luther: „Ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände!“ Für Moses waren die Verheißungen Gottes nicht fassbar, weil er selbst keinen Anteil daran hatte. Und dennoch hatte er durch Gott den vollen Teil an der Verheißung Gottes. So ist es mit uns allen. Wir haben nur einen kurzen Lebensabschnitt auf dieser Welt. Unser Leben hat einen Anfang und ein Ende. Aber durch Jesus werden wir in die großen Verheißungen Gottes hineingezogen, die kein Ende haben. Wir bekommen einen Anteil an Gott und an seine Welt. Dietrich Bonhoeffer, der im 2 Weltkrieg von den Nationalsozialisten hingerichtet wurde, hat in den letzten Tagen bevor seinen Tod über

genau diese Stelle aus dem 5. Buch Mose geschrieben. Für ihn war Moses Tod eine Vorbereitung auf den eigenen Tod. Moses war vom Tode umhüllt und dennoch durfte er Gottes Heil in der Ferne sehen. Genauso durfte Bonhoeffer kurz vor seinem Tod im Vertrauen leben, dass Gottes Verheißungen auch ihm gelten. So schreibt er: *„Wenn mich die Nacht des Todes nun umhüllt, seh ich von ferne doch dein Heil erfüllt. Heiliges Land, ich habe dich geschaut, schön und herrlich als geschmückte Braut!“* Amen.